

**Zeitschrift:** Badener Neujahrsblätter  
**Band:** 60 (1985)

**Artikel:** Baden auf alten Ansichtskarten  
**Autor:** Scherer, Walter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-324255>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BADEN AUF ALTEN ANSICHTSKARTEN

Es gibt eine grosse Anzahl alter und neuer Badener Ansichtskarten, welche die bauliche Entwicklung unserer Stadt in einer besonders interessanten und schnellebigen Zeit festhalten. Viele von ihnen sind wahre Kunstwerke der Photo- und Druckkunst. Doch seit wann gibt es eigentlich Badener Ansichtskarten, woher stammt die Idee der Ansichtskarten?

In den Jahren 1865 bis 1868 wurde in Deutschland die Idee der «Correspondenzkarte» entwickelt, also die Idee einer offen zu befördernden Karte für handschriftliche Mitteilungen, versehen mit Postwertzeichen («Postkarte»). 1869 wurde die Correspondenzkarte in Österreich-Ungarn und 1870 in Deutschland offiziell eingeführt. Im Juli 1870 verschickte der Oldenburger Buchhändler A. Schwartz das erste Exemplar einer *bebilderten* Correspondenzkarte, die er «Bilderpostkarte» nannte. Die Ansichtskarte war damit geboren! Nach 1875 stellte A. Schwartz serienweise Bilderpostkarten für den Verkauf her. Ab 1880 tauchten erstmals Ansichtskarten von Zürich auf.

In der Zeit von 1895 bis 1914 entstand in Europa eine eigentliche *Karteneuphorie*. In Deutschland schnellte die Zahl der Ansichtskarten von 88 Millionen (1899) auf 1013 Millionen (1903) empor, in der Schweiz wurden 1901 etwa 22 Millionen Ansichtskarten verkauft. 1909 wurden in der Schweiz rund 75 Millionen Ansichts- und Postkarten befördert und rund 22 Millionen ins Ausland geschickt. Es wurde in jenen Jahren Mode, von jedem kleineren oder grösseren Ausflug Ansichtskarten an Verwandte und Bekannte zu senden, und es wurde auch Mode, jede erhaltene Karte fein säuberlich aufzubewahren und in das – in jeder Familie vorhandene – Kartenalbum zu stecken. In jener bilderarmen Zeit erfüllten diese Ansichten und «Boten anderer Ortschaften» wertvolle Informationsaufgaben. Sie waren aber auch eine willkommene Möglichkeit, den Verwandten und Bekannten zu demonstrieren, dass man reiselustig sei und dass man eine solche Reise auch vermag – selbst wenn sie nur in die Nachbarstadt führte. – Erst das Aufkommen der illustrierten Zeitschriften und der Filme in der Mitte der zwanziger Jahre bewirkte eine massive Abschwächung des Kartenbooms.

Die Bebilderungen der ersten Ansichtskarten erfolgten mit Stahlstichen, Xylographien (Holzstichen) und später Lithographien (Steindruck). Fortschritte der photochemischen Technik ermöglichten nach 1880 auch Massenproduktionen von photographischen Bildwiedergaben.

Es ist nicht bekannt, wann die erste Ansichtskarte von Baden verkauft oder verschickt wurde. Tatsache ist jedoch, dass bis 1897 eher nur Einzelexemplare



Gross aus Baden Schweiz  
 20 Oct 1898  
 Gross aus Baden Schweiz  
 20 Oct 1898

morgen werden sie mir lieb sein.

Mein lieber Hans.  
 Vergnuehliche Mama, dass ich gestern  
 Abend noch die Post habe in der Post  
 hat es sehr sehr, einmal das ist das  
 Grossaus aus Baden Schweiz  
 hat sie die Trauer von der  
 mit der Fanny. Du mußt die Fanny alle

Poststempel: 20.10.1898

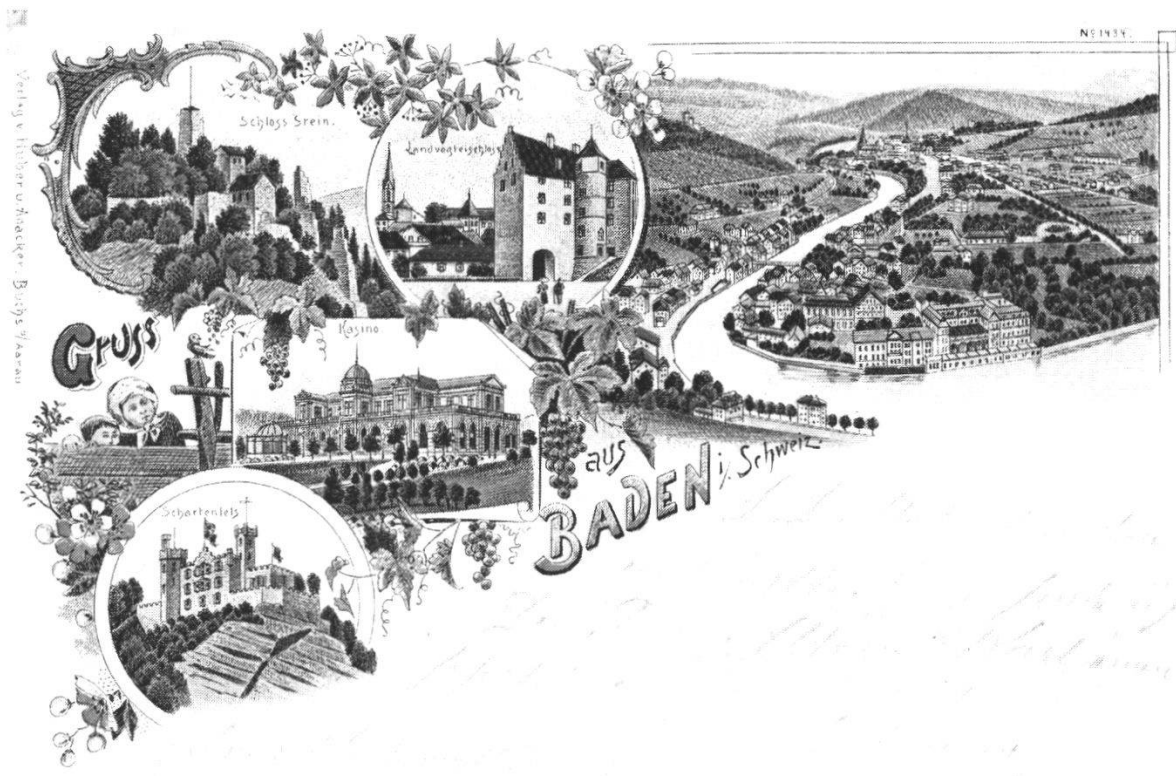


Poststempel: 26.12.1901

Poststempel: 15.7.1904



Édition Heinrich Allen, Zürich, Dépôt



Poststempel: 7.9.1907

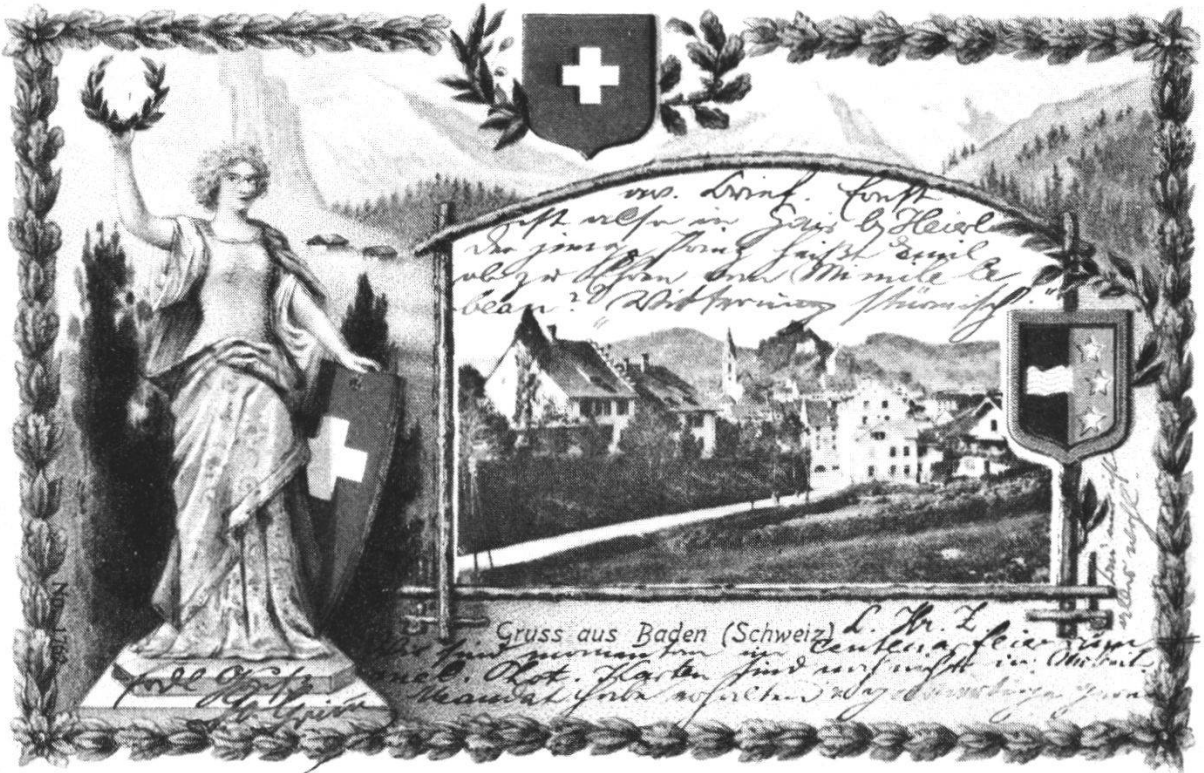
Poststempel: 26.8.1899



Verlag v. H. Schlumpf, Winterthur

N<sup>o</sup> 128 gesetzlich geschützt.

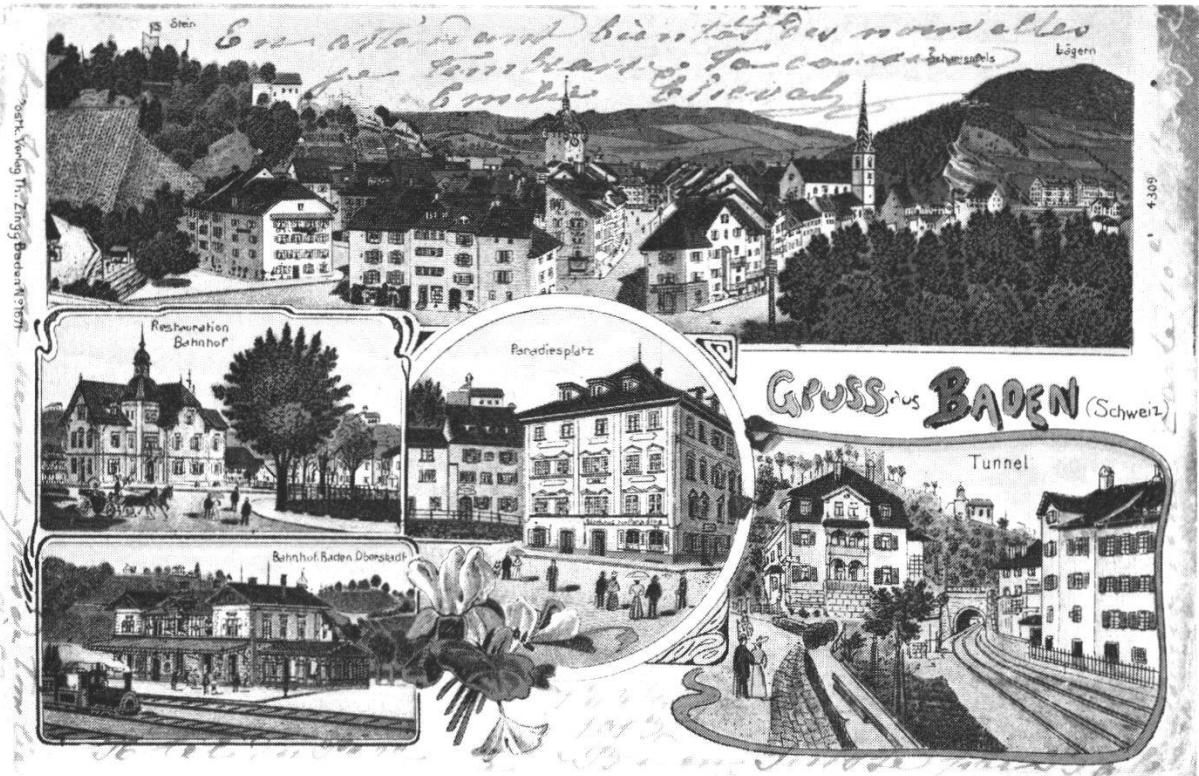
*Frl. Anna!  
 Im Luftzug Jffond ob Kärstfond  
 mit den fünfzehn Kindern, meine  
 Mama & Papa. Solltten gerne Folge kriegen,  
 wenn sie ab das Gefährt & die Zeit mit mir  
 machen wolten. Frl. Frau v. Allen.*



Poststempel: 4.7.1903

Poststempel: 26.5.1907

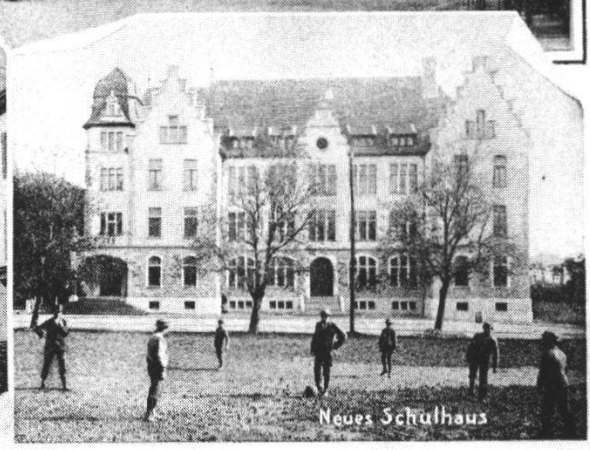
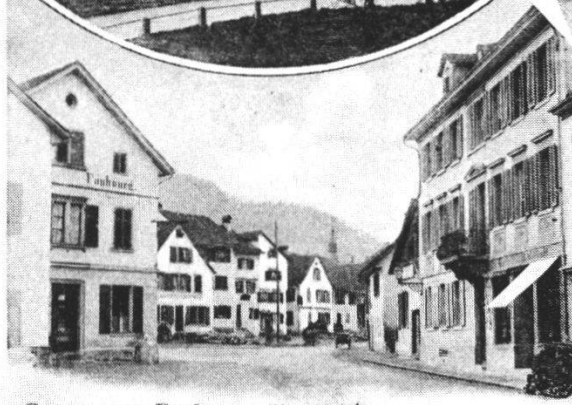
<p><b>Coupon.</b>          (Kann vom Adressaten abgetrennt werden.)  <i>(Peut être détaché par le destinataire.)</i></p> <p>Betrag in Zahlen:          Montant en chiffres:</p> <p><u>1000</u></p> <p>Aufgeber: — Expéditeur:</p> 	<p>Schweiz. Posten.  Postes suisses.</p> <p><b>Internationale Postanweisung</b> <b>Mandat-poste international</b></p> <p>im Betrage von (Zahlen) <u>1000</u>          de la somme de (chiffres)</p> <p>Summe in Worten mit lateinischen Buchstaben: — <i>Somme en toutes lettres:</i>  <u>Tausend Grusse</u></p> 	<p>Frankomarken für die Ergänzungssteuer</p> 
---	--	--



Poststempel: 12.8.1913



Poststempel: 16.8.1902



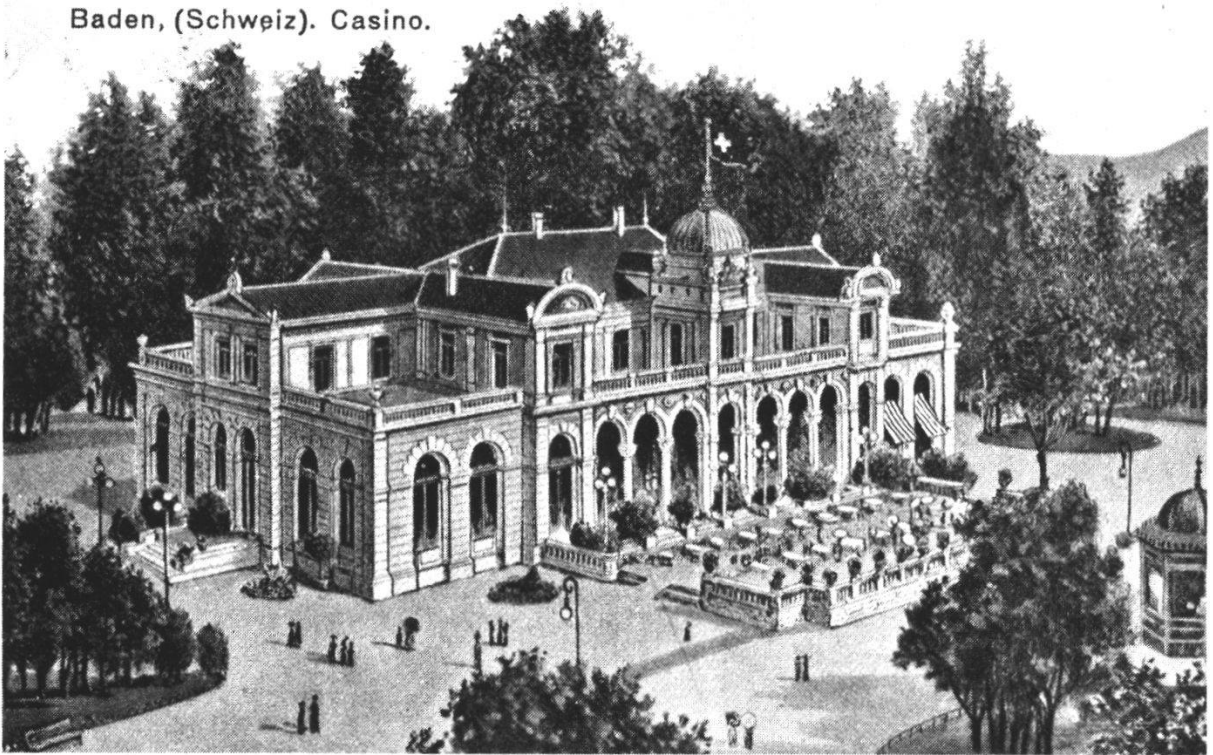
Poststempel: 7.5.1914

Poststempel: 1918





Baden, (Schweiz). Casino.



Poststempel: 8.8.1916

ohne Poststempel

Grand Hôtel des Thermes, Baden, près Zürich (Suisse)





Poststempel: 2.6.1909

Poststempel: 7.9.1906



Gruss vom JÄGERSTÜBLI 2./VI. 09.  
Baden.

Meinster Freund!  
Für die freundl. Zuführung  
der Antrittskarten  
besten Dankes. Mit den  
sehr besten Grüßen  
Hochachtungsvoll  
J. J. J. J.



Kissel & Rettner, Zürich.

Ältester Bahnhof der Schweiz

BADEN.

Abgang des ersten offiziellen Personenzuges von Baden nach Zürich: 9. August 1847.

Der Bahnhof in Baden ist der älteste Bahnhof der Schweiz; er wurde nach den Entwürfen von Architekt F. Stadler erbaut. - Die 4 ersten, für die Linie Zürich-Baden bestimmten Lokomotiven wurden 1846 in der Kessler'schen Maschinenfabrik Karlsruhe erbaut und 1847 vom „alten Mechaniker“ Riggenbach von Olten in die Schweiz eingeführt. - Am 7. August 1847 fand die feierliche Einweihung der „Nordbahn“ statt. Der erste offizielle Zug, der die aargauischen Behörden von Baden nach Zürich geführt hat, durchfuhr die 23 km. lange Strecke in 33 Minuten. Die Lokomotive des offiziellen Festzuges hiess „Aare“. - Das Betriebspersonal der „Nordbahn“ bestand aus 70 Angestellten. - Das Anlagekapital der Linie Zürich - Baden betrug 4 1/2 Millionen Franken.

ohne Poststempel

Poststempel: 27.6.1904



Baden  
Bahnhofplatz

*Handwritten note:*  
Nach Briefen aus Th & Gern  
mit dem besten Gruß von  
Karl Schmid's Sohnemann  
von Zug, Ortelweg 10  
Hofel Blume 20/6. 04



**F. J. Achermann-Fricker**

Aargau **BADEN** Schweiz



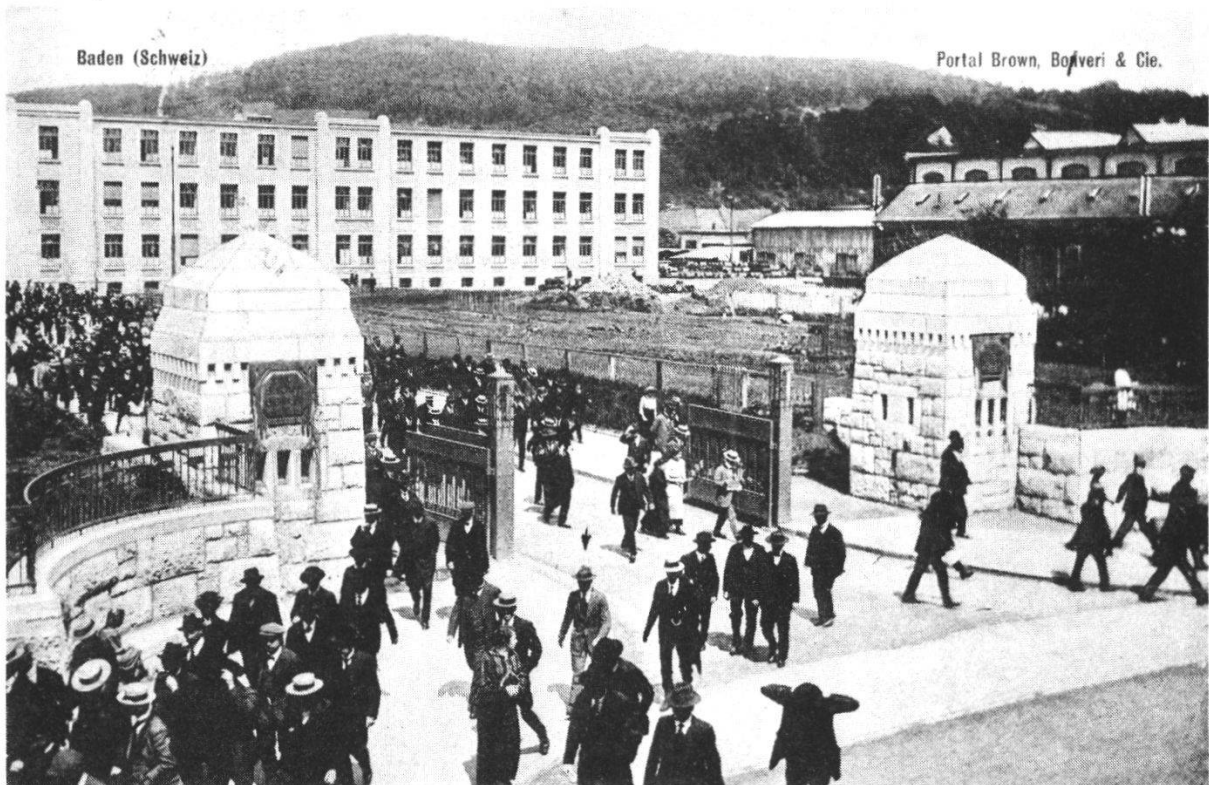
Konfektion und  
Manufakturwaren

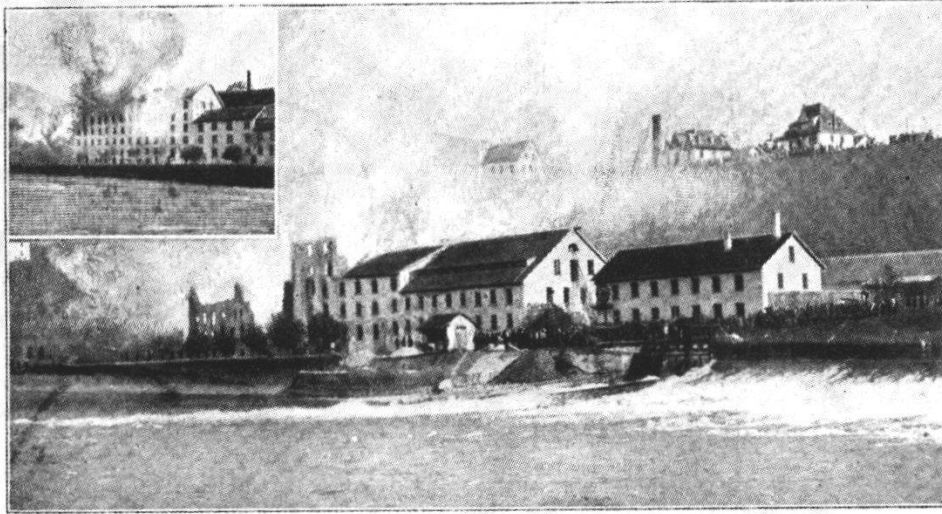


Zahlungen bitte meinem Postcheck- u.  
Girokonto VI No. 142 zu überweisen,  
weil portofrei für meine Kundschaft.

*Poststempel: 16.8.1911*

*Poststempel: 2.10.1916*





Brand der Fabrik Spinnerei Spörri in Baden  
 28. Okt. 1904  
 (23,000 Spindeln, ca. 300 Arbeiter).

*H. Jungs am Rhein, Spinn-  
 weber & Sohn in Baden  
 Am 10. Okt. 1904*

*Poststempel: 11.11.1904*



*Poststempel: 17.6.1910*

in den Verkehr kamen. 1897 aber tauchten plötzlich Kartenserien von Baden im Handel auf. Von diesem Jahr an kamen immer grössere Mengen von Ansichtskarten Badens in Umlauf. Die Kurgäste schickten stolze Badener Ansichtskarten nach Hause. Die Bewohner von Baden versandten an ihre Bekannten ebenfalls Badener Ansichtskarten. Doch auch die Bewohner von Wettingen und anderen Nachbargemeinden verschickten oft Ansichtskarten von Baden, da solche von ihren Wohnsitzgemeinden selten waren oder gar nicht existierten. Auch von Wettingen beispielsweise waren nur relativ wenige Karten erhältlich, die vorab das Dorfzentrum und das Kloster zeigten. So kam es, dass es von Baden stets sehr viele und sehr schöne Ansichtskarten gab, die auch heute noch in Kartenalben zu bewundern sind. Zahlreiche von ihnen waren und sind kleine Kunstwerke, teilweise Karte um Karte handkoloriert. Hinzu kommt, dass bis zum Ersten Weltkrieg oft nur kleine Auflagen von einigen Dutzend oder einigen hundert Exemplaren hergestellt wurden, so dass eine heutige Badener Kartensammlung von vielen tausend Exemplaren noch längst nicht vollständig ist und dies auch kaum je werden kann. Diese Karten und Ansichten von einst geben heute wertvolle und geschätzte Auskunft über die Welt von damals, über das Baden von einst. Oft sind sie die einzigen noch vorhandenen Bilddokumente von inzwischen abgebrochenen Häusern oder verschwundenen Ansichten. Leider verlangte aber eine heute kaum mehr verständliche Postvorschrift in Frankreich und Grossbritannien bis 1903, in Deutschland bis 1905 und in der Schweiz bis zum 29. Januar 1907, dass die Grussworte bei Inanspruchnahme der günstigeren Postkartentaxe nur auf der *Bildseite* der Ansichtskarte angebracht werden durften, so dass viele wertvolle Ansichten arg verschrieben und teilweise auch beschädigt wurden.

Die Redaktion der «Neujahrsblätter» hat sich entschlossen, in dieser und einigen kommenden Ausgaben je eine kleine Serie von interessanten und typischen Vertretern der zahlreichen alten Badener Ansichtskarten zu publizieren. Wir wünschen den Lesern viel Vergnügen beim Betrachten dieser kleinen Kunstwerke!

Walter Scherer